

## **Protokoll Nr. 3 (2023-2027)**

### **der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ des Beirats Schwachhausen am 31.01.2024 im Bauernhaus des Focke-Museums**

Beginn: 18:30 Uhr                      Ende: 19:30 Uhr

Anwesend waren:

- |   |  |
|---|--|
| a) vom Fachausschuss                    | Dr. Christine Börner<br>Jörg Findeisen<br>Dr. Vera Helling<br>Marek Helsner<br>Malte Lier<br>Ingeborg Mehser<br>Oliver Reimann |
| b) als beratendes Fachausschussmitglied | Jan Hannemann  |
| c) vom Beirat                           | Inga Dominke<br>Jörg Henschen<br>Klaus-Peter Land  |
| d) vom Ortsamt                          | Sarai Auras<br>Ralf Möller   |
| e) Gast                                 | Dr. Jasmin Kornau-Pitzer (Die Bremer Stadtreinigung (dbs)) zu TOP 1  |

Ralf Möller teilt eingangs mit, dass im Anschluss eine gemeinsame Sitzung der Fachausschüsse „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ und „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ des Beirats Schwachhausen stattfinden werde. Im Anschluss stellt Herr Möller die Beschlussfähigkeit fest.

Das Protokoll Nr. 2 der Sitzung am 23.11.2023 wird genehmigt.

#### **Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:**

1. Wertstoffsammelplatz Friedhofstraße
2. Verschiedenes

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

#### **TOP 1: Wertstoffsammelplatz Friedhofstraße**

Ralf Möller teilt zum Hintergrund Folgendes mit:

- Am 28.06.2021 habe ein Beteiligungsverfahren im Rahmen der Träger öffentlicher Belange stattgefunden: Der Wertstoffsammelplatz (WSP) vor dem ehemaligen Supermarkt an der Ecke Friedhofstraße/ Riensberger Straße habe aufgrund einer

Baumaßnahme für den Zeitraum von etwa September 2021 bis voraussichtlich Februar 2024 auf den Parkstreifen vor der St. Remberti Gemeinde versetzt werden sollen.<sup>1</sup>

- Am 13.10.2022 habe der Beirat beschlossen, den WSP von der St. Remberti Gemeinde zu verlegen.<sup>2</sup>
- Am 01.11.2022 habe ein Vor-Ort-Termin in der Friedhofstraße mit Vertretungen des Beirats und der dbs stattgefunden.
- Am 01.02.2023 habe der Umweltausschuss einstimmig beschlossen, dass die WSP-Container zur Friedhofstraße 34 versetzt werden sollen.<sup>3</sup>
- Am 23.02.2023 habe der Beirat Schwachhausen den Standortverbleib im Bereich der Friedhofstraße 34 beschlossen. Die Standorteignung solle nach einem Jahr geprüft werden.<sup>4</sup>

Von Seiten der Anwohnerschaft aus der Friedhofstraße 34 wird Folgendes bemängelt:

- Die Begründung für die Verlagerung vom Standort vor der Gemeinde zur Hausnummer 34 sei nicht nachvollziehbar. Die Container seien etwa 20 Meter von der Gemeinde entfernt gewesen. Gottesdienste bzw. Trauerfeiern fänden nicht rund um die Uhr statt. Dahingegen seien die Container an der Friedhofstraße 34 nur knapp zwölf Meter von der Bebauung entfernt und die Anwohner\*innen seien stärker und vor allem häufiger vom Lärm betroffen. Die Balkone sowie viele Wohn- und Schlafzimmer befänden sich an der Vorderseite des Hauses. Aus Sicht der Anwohner\*innen sei dieser Standort daher nicht akzeptabel und in der Abwegung ungeeigneter als vor der Gemeinde.
- Zudem würden die Einwurfzeiten nicht beachtet. Regelmäßig gebe es nachts Ruhestörungen.
- Die Container würden oftmals von Personen außerhalb des Einzugsgebiets genutzt, was auch zu einer höheren Verkehrsbelastung führe.
- Die Anwohner\*innen hätten Alternativstandorte vorgeschlagen. Die Container sollten an einem Standort stehen, an dem es nicht zu starken Beeinträchtigungen komme.
- Da es einen Schwelbrand des Altkleidercontainers gegeben habe, bestehe die Sorge, dass dies wieder passiere.
- Ein von der Anwohnerschaft beauftragter Rechtsanwalt ergänzt, dass er ein Schreiben an die dbs gesandt habe, die dieses wiederum dem Beirat übermittelt habe, da der Beirat über die WSP-Standorte in seinem Stadtteil entscheide. Bei seiner Entscheidung habe der Beirat planerisches Ermessen. Da der Beirat in diesem Fall als Behörde agiere, müsse er beachten, dass seine Begründung keine Ermessensfehler aufweise, so der Rechtsanwalt.<sup>5</sup> Laut eines Gerichtsurteils seien Glascontainer in Wohngebieten zulässig; nachts und an den Wochenenden dürften diese jedoch nicht betrieben werden. Da die dbs nicht dafür Sorge tragen könne, dass die Container zu bestimmten Zeiten nicht zugänglich seien, bestehe das Dilemma einer Lärmbeeinträchtigung zu Ruhezeiten.

Frau Kornau-Pitzer stellt anhand einer Präsentation Folgendes dar:<sup>6</sup>

- Die dbs habe zum einen den gesetzlichen Auftrag nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz zu handeln. Das bedeute, die in privaten Haushalten angefallenen Abfälle getrennt zu sammeln, wozu auch Glas und Textilabfälle gehörten.
- Zum anderen habe die dbs den politischen Auftrag einer wohnortnahen Entsorgung. Von Seiten der Politik bestehe die Forderung, Standorte zur besseren und wohnortnahen Versorgung mit Altglascontainern zu identifizieren und die Abfallentsorgung werde als eines der Kernelemente der öffentlichen Daseinsvorsorge gesehen.

---

<sup>1</sup> Siehe [Protokoll Nr. 7](#) der Sitzung des Fachausschusses „Umwelt und Klimaschutz“ am 28.06.2021 mit der Anlage 1: [Präsentation Wertstoffsammelplätze](#).

<sup>2</sup> Siehe [Protokoll Nr. 30](#) der Beiratssitzung am 13.10.2022 mit der Anlage 1: [Stellungnahme dbs zum WSP Friedhofstraße](#).

<sup>3</sup> Siehe [Protokoll Nr. 16](#) der Sitzung des Fachausschusses „Umwelt und Klimaschutz“ am 01.02.2023.

<sup>4</sup> Siehe [Protokoll Nr. 34](#) der Beiratssitzung am 23.02.2023.

<sup>5</sup> [Hinweis](#): Aus dem [Bremischen Verwaltungsverfahrensgesetz \(VwVfG\)](#) lässt sich ableiten, dass ein Ortsbeirat ein Verwaltungsorgan und keine Behörde ist.

<sup>6</sup> Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1** angefügt.

- Damit habe die dbs eine entsprechende Verpflichtung, möchte aber auch den Anwohner\*innen ein entsprechendes Angebot bieten.
- Ziel der dbs sei es, dass im Stadtteil für jeweils 2.200 Anwohner\*innen mindestens ein Glascontainer-Platz zur Verfügung gestellt werde. In Schwachhausen müssten sich deutlich mehr Anwohner\*innen einen Standort teilen.
- Lücken in der Versorgung könnten nicht gänzlich vermieden werden. Aus Sicht der Nutzer\*innen wirke es so, als gebe es viele Lücken. Es sei jedoch nicht immer einfach, einen geeigneten Standort zu finden. Es müssten u.a. die Sichtachsen für den Verkehr, der Baumschutz, feuerwehrtechnische Belange etc. berücksichtigt werden.
- Dass die vier Container viermal wöchentlich geleert würden, zeige den Bedarf und Entsorgungsdruck in dem Einzugsgebiet. Eine Reduzierung der Behälter halte sie daher für nicht sinnvoll, da dann entweder die Vermüllung zunähme oder häufigere Leerungen erforderlich wären.
- An den Containern seien Hinweisschilder mit den Einwurfzeiten angebracht, die aber leider nichts nützten.
- Aus Sicht der dbs wäre auch der Standort vor der Gemeinde gut geeignet.
- Der aktuelle Containerstandort sei zumutbar und auch rechtlich zulässig. Ein WSP im Bereich der Friedhofstraße sei zwingend notwendig und es handele sich dabei um eine wichtige Säule im Erfassungssystem. Sie appelliere an den Beirat, dass dieser WSP bestehen bleibe.

Auf Nachfragen antwortet Frau Kornau-Pitzer wie folgt:

- In der direkten Umgebung gebe es keine Alternativstandorte. Auch in der Riensberger Straße und im Bereich des Focke-Museums bestünden aus verschiedenen Gründen keine Standortmöglichkeiten. U.a. befänden sich Bäume im Schwenkbereich des Krans.
- Bei den Behältern in der Friedhofstraße handele es sich um die neuesten Modelle mit der höchsten Lärmschutzklasse, die alle Anforderungen erfüllten.
- Die dbs sei bestrebt, mehr WSP (möglicherweise auch mit weniger Containern) zu schaffen. Aber wie man an diesem Beispiel sehe, handele es sich um ein mitunter sehr schwieriges Unterfangen, sodass der Fokus darin liege, den Bestand zu halten.
- Da es einen privaten Textilcontainer auf dem Grundstück der Gemeinde gebe, könnte ggfs. auf den der dbs in der Friedhofstraße verzichtet werden. In diesem Fall würde die Gemeinde aber nicht alle Textilien annehmen, sodass für die Reste wiederum die dbs-Container erforderlich wären.

Klaus-Peter Land betont, wie wichtig es sei, dass der Beirat und die dbs mehr Standorte für Glascontainer fänden. Im Ortsteil Radio Bremen bestünden große Lücken.

Gemäß Herrn Helsner könne der Ausschuss heute keinen Beschluss fassen, da der Verbleib bzw. die Verlagerung des WSP im Zusammenhang mit Alternativstandorten gesehen werden müsse.

Ralf Möller hält abschließend fest, dass das Thema in einer der nächsten Beiratssitzungen erneut behandelt werde, sobald ein Konzept zu Alternativstandorten bzw. zur zusätzlichen Verdichtung vorliegen werde.

## TOP 2: Verschiedenes

### Terminankündigungen:

Donnerstag, 22.02.2024, 19:30 Uhr

Nächste Beiratssitzung

Mittwoch, 06.03.2024, 18:30 Uhr

FA „Umwelt, Klimaschutz und Energie“

Sprecher

Vorsitz

Protokoll

Helsner

Möller

Auras